

Kinderperspektiven

Anneliese



Aus **Anneliese Judas** wurde Ann Matz, eine Sozialarbeiterin, die sich ihr Leben lang den Problemen anderer widmete. Über die Zeit der Verfolgung sprach sie fast nie. Sie starb am 2. 2. 2002.

Mann, Sohn und Tochter reisten an ihrer Stelle nach Freiburg und gedachten der beiden Urgroßmütter Jette Judas und Rosa Regina Bloch.

Unpublished work © Copyright 2002 Milton Matz

FRÜHSTÜCK IM REGENCY

Milton Matz

Übersetzt von Irene Vogel

5. August 2004-08-19

Wo liegt die Wahrheit? „Frühstück im Regency“ – teils Krimi, teils Komödie, vor allem die Geschichte einer großen Liebe – für zwei Psychologen und einen Rechtsanwalt zusammen im Kampf gegen die Zeit und gegeneinander. 14 Szenen in zwei Akten – 90 Minuten Spielzeit – 6 Schauspieler, 3 Männer und 3 Frauen. Es spielt alles in einem einzigen Raum. Obwohl die Geschichte fiktiv ist, basiert sie auf dem Kindheitstrauma eines Holocaust – Opfers.

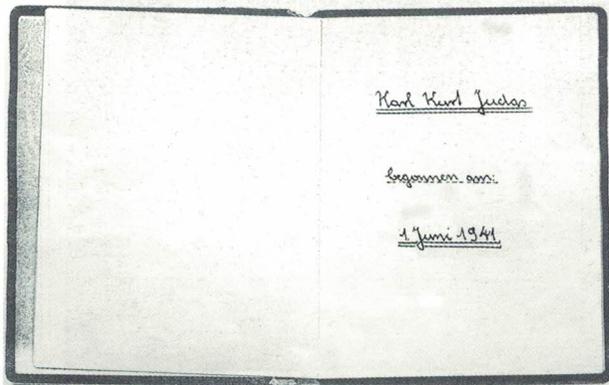
Abschied zu nehmen von den geliebten Großmüttern war sehr schwer. Rosa Regina Bloch sagte zu Anneliese, ihrer Enkelin: „Weil ich dich liebe, musst du gehen!“

Von Anneliese Judas Alpträumen handelt ein **Theaterstück**, verfasst von ihrem Mann Milton Matz. Es ist ins Deutsche übersetzt und es wartet auf seine Uraufführung – in Freiburg!

Anneliese Judas became Ann Matz – a social worker dedicated to the problems of others. She rarely spoke about persecution. She died on February 2, 2002. Her husband, son and daughter traveled to Freiburg in her place, to honour her two grandmothers Jetta Judas and Rosa Regina Bloch.

Parting from her two grandmothers was very hard. Rosa Regina Bloch told Anneliese: “Because I love you, you must go.” From Anneliese’s nightmares came a play, written by her husband Milton Matz. It has been translated into German, and there are hopes it will get a premiere in Freiburg!

und Karl Judas aus Ihringen



Kurz vor der Emigration im Juni 1941 begann der Junge alles aufzuschreiben, was ihn die letzten Jahre erschüttert hatte. Am 17. Juni 2003 las er zum ersten Mal vor der Klasse 9a an der Lessing- Realschule Freiburg aus dem Tagebuch vor.

Carl Jaburg erkundigte sich mehrmals nach dem Schicksal seiner Mitschülerin **Nelly Heilbrunner**, der einzigen Spielgefährtin, die Carl und der Schwester Anneliese nach der Deportation der Juden aus ganz Baden geblieben war. Aus einer „Mischehe“ stammend, der Vater war jüdischen und die Mutter evangelischen Glaubens, überlebte sie mit ihrer Familie im Haus beim jüdischen Friedhof Freiburg und in Verstecken in Bollschweil im Schwarzwald.

6 Jahre alt, lief ich im Zimmer auf und ab u. schrie: „Ich werde noch vernichtet! Ich werd' vernichtet! Mutti, wo ist denn Papa nur?“ Oh, wenn sie es gewusst hätte. Abschalt, keine Worte fähig, saß sie in einer Ecke des Zimmers. Ich schmiegte mich dicht an sie. Es frostelte mich, obwohl es nicht kalt war. Da! klopfte es nicht an die Türe. Wir horchten alle auf, im Zimmer war es mäuschenstill, sehr weiches. Kein Zweifel, es begehrte jemand Einlass. Wir zitterten alle, was wird es sein? Oskar hat einen Schlüssel. Das Dienstmädchen ging nachsehen. Ein Mädchen aus dem

Dorfe stand draußen. Sie brachte uns endlich Nachricht über den Vater. Gewisse war sie die Dorfstraße entlang gelaufen, erzählte sie, als ihr Oskar von vier S.A.-Männern in einen Versammlungssaal geführt wurde. Vor ihren Augen sei es geschehen. Wir sollten entschuldigen, daß sie jetzt erst traure, aber früher wäre es ihr zu gefährlich gewesen. Nun wußten wir wenigstens wo er war. Aber was ist oder wird ihm geschehen? Es war schrecklich! Bald ging das Mädchen wieder weg, wenn sie etwas erfahren sollte sie es uns gleich wissen lassen.

Nun wurde auch ich zu Bethe gebracht. Bald fielen mir, da ich noch jung u. müde war,

o: S.A. = Abt. für Sturmabteilung, d. s. Anhänger des Nationalsozialismus, die beteten denselben Götzen an.

Shortly before emigrating in June 1941, **Karl Judas** began writing everything down what had shocked him over the past few years. On June 17, 2003, he first read from his diary to Class 9a at the Lessing-School.

Memories of 14-year-old Karl Judas:

... Being six, I ran through the room screaming: "I'll go crazy, I'll go crazy! Where is Papa?" If Mama only knew. Pale, unable to say a word, she sat in a corner. I snuggled up to her. I was shivering though it wasn't cold. Wasn't there someone knocking on the door? We were listening, and it was very quiet in the room again. Somebody wanted to get in. We were shaking. Who could it be? Papa has a key. The maid went to the door. A girl from the village was outside. Finally, she could bring news about Papa. She was walking down the main street of the village, she said, when Papa was led by four S.A. men (short for "Sturmabteilung", soldiers of the National Socialists) into a meeting room. It had happened in front of her. She apologized for coming so late, but earlier, it was too dangerous. At least, we knew where he was. But what would happen to him? It was horrible! Soon, the girl left again, promising to tell us when she heard something. I was put to bed. Being young and tired, I soon fell asleep with tears in my eyes. ...

Die Bedeutung der Stolpersteine für die Nachkommen

1933 Gustav Judas zieht mit seiner Familie von Ihringen nach Freiburg, um sie vor antisemitischen Anfeindungen zu schützen.

1940 Fritz Schaffner, Kriminalpolizist, ein Freund der Familie, schützt die Familie Judas vor der Deportation am 22. Oktober 1940 und ermöglicht ihre Flucht im Juni 1941 in die USA. Die Familie muß beide Großmütter in Freiburg zurücklassen, für sie gibt es kein Visum.

1942 Jette Judas stirbt im Konzentrationslager Theresienstadt.

1944 Rosa Regina Bloch wird im Konzentrationslager Auschwitz ermordet.

Juni 2003 Familie Jaburg-Judas und ihre Kusine Wiltrude Henel-Lavelle reisen nach Freiburg, um der beiden Großmütter zu gedenken.

Dieses Schicksal teilt **Alice Dreifuss-Goldstein** aus Kenzingen, heute USA. Ihre Großeltern Anna und Sigmund Valfer aus Freiburg wurden in Auschwitz-Birkenau ermordet.



jüdisches Kaufhaus in Ihringen

4. Juli 2003, USA
Sehr geehrter Herr Demnig,

... Es war eine erregende und mit viel Gefühl verbundene Angelegenheit, als wir bei den Steinen den Omas gedachten. Alle waren sehr froh, dass sie Gelegenheit hatten, endlich eine Art Abschied zu nehmen und zu sehen, dass die schreckliche Vergangenheit nicht ganz vergessen wird.

... Sie können sicher sein, dass wir Sie sehr hoch wertschätzen und sehen auch gerne dabei, dass Leute wie Sie und Ihre Mitarbeiter ein anderes neues Deutschland vorstellen. Es wäre eine Ehre, Sie einmal persönlich zu treffen ...

Mit freundlichen Grüßen
Carl Jaburg (Judas)

2. Juli 2003, USA
Liebe Rosita,

Wir sind eben zurückgekommen von der wahrscheinlich denkwürdigsten Reise seit unserer Flucht aus Deutschland (im Jahre 1941). Ohne Zweifel war dies Dein Verdienst mit der Hilfe Deiner Schüler und von Christiane. Unsere gesamte Familie, sogar die 6 und 8 Jahre alten Enkel, waren tief beeindruckt von Deinen Bemühungen und besonders von dem herzlichen Empfang. Wir wissen nicht, wie wir Dir für all das danken können ... Jetzt bin ich wahnsinnig damit beschäftigt, das Geschehene immer wieder zu erzählen ...

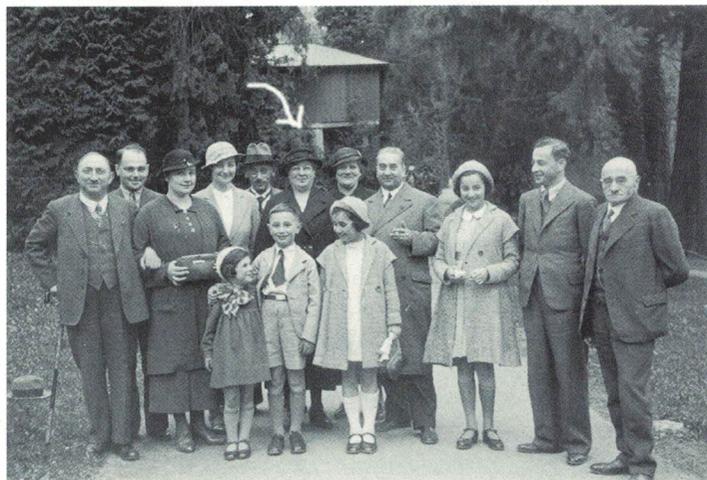
Mit den besten Wünschen
Carl und Frieda

30. Juni 2003, USA
Rosita!

... Die Zeremonie für meine Urgroßeltern bei den Stolpersteinen vor ihrem ehemaligen Haus übertraf meine Erwartungen. Es herrschte eine Schwere und Traurigkeit, aber keine Verklärung. Und es war eine wunderschöne Feier mit Musik und so vielen versammelten Leuten, die unser tiefes Empfinden teilten. Und dass mein Vater die Gelegenheit wahrnahm, zu uns zu sprechen und sich an jenen Tag des Abschieds zu erinnern ... das Bild von den Großmüttern, das er uns vermittelte, wie sie vom Balkon zum Abschied winkten, ist jetzt für immer in meinem Gedächtnis und in meinem Herzen ...

Schreibe bald! Love, Lauren

Familienbild mit Rosa Regina Bloch, 1935



Familienbild mit Jette Judas, Anfang 30er Jahre





Sculptor Gunter Demnig founded the project of the stumblingstones for many towns all over Germany. The project gives back the names to the victims of fascism. The stones with names and dates are put in front of the house of their last address.

Initiator for stumblingstones in Freiburg:

Marlis Meckel

July 5, 2003

A letter to the sculptor of the stumblingstones Gunter Demnig from Köln

Dear honoured Mr. Demnig,

... It was an exciting event – combined with so many feelings – but everyone was so glad to have the opportunity to finally say sort of "Good Bye" and to see that this terrible past is not being forgotten completely ...

You can be sure to have our very big respect and we like to see above all that people like you and your colleagues introduce to us another new Germany. It would be an honour to meet you in person ...

Best regards

Carl Jaburg (Judas)

Stolpersteine

Ein Projekt der Klasse 9a
der Lessing-Realschule
Freiburg am 28. Mai 2003

in der Starkenstraße 39 in Freiburg

Initiative der Stolperstein in Freiburg: Marlis Meckel. Die bundesweite Aktion der Stolpersteine wurde vom Bildhauer Gunter Demnig aus Köln ins Leben gerufen.



July 02, 2003, USA

Dear Rosita,

We just returned from what was probably my most memorable trip since leaving Germany. Undoubtedly, it was due to your work with the help of your students and Christiane. Our entire family, even down to our 6- and 8-year-old grandsons, were immensely impressed with your efforts and achievements and especially the warm reception we received from you. We just don't know how to thank you for it all ... Now, I am awfully busy telling the story here, over and over again. ...

With best regards, Carl

June 30, 2003, USA

Rosita!

... The ceremony for my great-grandmothers surpassed expectation. There was a profound sense of sadness but not gloom. The music was beautiful, and so many people gathered bearing witness. And for my father to have that opportunity to speak and remember that day – the image he gave of his grandmothers waving from the porch is now permanently in my mind and in my heart. ...

Write soon! Love, Lauren